

KLIMAFREUNDLICHE LEBENSSTILE - ERSTE SCHRITTE AM STEINIGEN WEG ZUR KLIMANEUTRALITÄT

Gerfried JUNGMEIER¹

Ausgangslage

Das Klimaschutzabkommen von Paris kann nur erreicht werden, wenn unsere Lebensstile in den nächsten 30 Jahren wesentlich klimafreundlicher werden. Ab 2050 muss die Klimaneutralität erreicht werden, wobei Klimaneutralität bedeutet, dass im gesamten Lebenszyklus von Produkten und Dienstleistungen

- keine Treibhausgas-Emissionen (z.B. CO₂, CH₄, N₂O, SF₆, FCKW, etc.) mehr anfallen;
- oder die noch anfallenden Treibhausgas-Emissionen durch Aktivitäten/Maßnahmen in anderen Bereichen/Produkten dauerhaft und nachweislich kompensiert werden
- und dabei auch der zeitliche Verlauf der Treibhausgas-Emissionen berücksichtigt wird – „Gleichzeitigkeit“

Einerseits müssen Technologien für zukunftsfähige Energiesysteme und andererseits gesellschaftliche Veränderungen in Richtung „Low Carbon Lifestyles“ entwickelt und realisiert werden. „Low-Carbon Lifestyles“ – auch „Paris-Lebensstile“ genannt - zeichnen sich durch signifikant niedrigere Treibhausgas-Emissionen aus als die meisten heutigen Lebensstile in Industrieländern aus. Diese sehr geringen Emissionen kommen durch die Menge und Art an Produkten und Dienstleistungen zustande, die zur Bedürfnisbefriedigung benötigt werden. Die Aufgabenstellung ist es nun, ausgehend von den aktuellen Treibhausgas-Emissionen unterschiedlicher Lebensstile Strategien und Möglichkeiten sowie notwendige Randbedingungen zu analysieren, um klimaneutrale Lebensstile zu entwickeln.

Zielsetzung

Ausgehend von den aktuellen Entwicklungen der konsumbezogenen Treibhausgas-Emissionen von unterschiedlichen Lebensstilen, die zwischen 1 – 100 t CO₂-Äq/a liegen können, werden Ansätze und Maßnahmen entwickelt, um die Treibhausgas-Emissionen signifikant zu reduzieren. Ausgehend von Beispielen für klimaneutrale Produkte und Dienstleistungen, die heute schon angeboten werden, werden die Möglichkeiten klimaneutraler Lebensstile untersucht und hinsichtlich deren Umsetzbarkeit bewertet. Insbesondere wird bei der Bewertung darauf Bedacht genommen, dass tatsächlich und nicht nur rechnerisch die Treibhausgas-Emissionen in die Atmosphäre verringert werden.

Methode

Ausgehend von einer Systematik für 6 unterschiedliche Energie-Lebensstile in Europa, die auf Basis von 18.000 Befragungen auch quantitativ beschrieben wurden, werden unterschiedliche klimafreundliche Lebensstile abgeleitet. Es geht vor allem darum, die Treibhausgas-Emissionen in den Bedürfnisfeldern Wohnen, Mobilität, Konsum, Freizeit und Information anhand der wesentlichen Parameter und Einflussfaktoren zu beschreiben. Parallel dazu werden Produkte und Dienstleistungen hinsichtlich ihrer Treibhausgas-Emissionen im Lebenszyklus bewertet und Randbedingungen zur Erreichung der Klimaneutralität aufgezeigt. Mit einigen steirischen und österreichischen Unternehmen wurde die Klimaneutralität und deren derzeitigen Grenzen erarbeitet und auf die unterschiedlichen klimafreundlichen Lebensstile zur Treibhausgas-Reduktion übertragen.

¹ JOANNEUM RESEARCH – LIFE, Waagner-Biro-Str. 100, 8020 Graz;
gerfried.jungmeier@joanneum.at; www.joanneum.at/life

Ergebnisse

Der Weg zur Erreichung der Klimaneutralität von Produkten, Dienstleistungen und Lebensstilen umfasst dabei folgende Maßnahmenbereiche

- Erhöhung der Energieeffizienz: z.B. neue Geräte und Anlagen, Reduktion Nutzenergiebedarf
- Ersatz fossiler Energie durch erneuerbare Energie
- Dauerhafte CO₂-Speicherung: CCS – Carbon Capture and Storage von CO₂ aus Verbrennung von fossilen/biogenen Brennstoffen, Biobrennstoffe können dann auch negative CO₂-Emissionen haben sowie zusätzliche und dauerhafte C-Speicherung in Biomasse, Boden, biogenen Produkten (z.B. Holz-produkte): Aufforstung, C-Aufbau im Boden
- Qualitative und quantitative Veränderung der Nachfragesituationen in allen Lebensbereichen

In der Analyse zeigt sich, dass einige heute als „klimaneutral“ bezeichnete Produkte und Dienstleistungen nicht klimaneutral sind, sondern lediglich weniger Treibhausgas-Emissionen verursachen als Referenzprodukte, die oftmals in der Realität gar nicht zur Anwendung kommen (würden).

Die Herausforderung besteht nun dahingehend, zum einen ein System echter Klimaneutralität zu definieren und zu etablieren, wie auch zum anderen Maßnahmen umzusetzen, um schrittweise die Treibhausgas-Emissionen von Lebensstilen dauerhaft zu reduzieren.

Die Paris-Lebensstile können einen Megatrend für die Entwicklung, Erzeugung und Kennzeichnung von „Low Carbon“-Produkten bzw. Dienstleistungen auslösen, und damit den Klimawandel auch als Chance für eine zukunftsfähige Wirtschafts- und Lebensweise nutzen.

Dabei muss weiterhin die Charakterisierung, Entwicklung und Verwirklichung von „Low-Carbon Lifestyles“ mit dem Fokus mit den vier zentralen Fragen stehen:

- Wie viel? – Quantifizierung von Produkten und Dienstleistungen
- Wovon? – Spezifizierung der Art konsumierter Produkte und Dienstleistungen und zugehöriger Treibhausgas-Emissionen
- Wer? – Identifizierung von soziodemokratische Merkmale wie z.B. Alter, Ausbildung, Einkommen, Werthaltungen
- Warum? – Analyse von Verhaltensweisen und Gründen für Konsumententscheidungen